

# Bei- - t u n g

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 15. Mai.

### I n l a n d.

Berlin den 12. Mai. Der General-Major und Kommandeur der 6ten Division, Freiherr v. Quadt und Hüchtenbrock I., und der General-Major und Kommandeur der 6ten Kavallerie-Brigade, v. Tietzen und Hennig, sind von Torgau hier angekommen.

Der Fürst zu Lynar ist nach Drehna, und der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stolberg-Wernigerode, nach Magdeburg abgereist.

### A u s l a n d.

#### Rußland und Polen.

Warschau den 6. Mai. Hier ist folgende Kaiserliche Verordnung vom 21. v. M. bekannt gemacht worden: „Zur Erleichterung des Geldverkehrs unter Unseren Unterthanen im Königreich Polen, und um ihnen ein Mittel zu schnellerer Erledigung ihrer Zahlungen unter einander zu verleihen, wurde im Jahre 1825 auf Befehl Unseres geliebten Bruders, des Kaisers und Königs Alexanders I., glorreichen Andenkens, der Landtschaftliche Kredit-Verein begründet. Das Institut hat während seines bisherigen Bestehens ausgezeichnete, durch zwölfjährige Erfahrung erwiesene Vortheile gewährt. Zudem es einerseits die Abzahlung der auf dem Grund-Eigenthum lastenden Schulden erleichterte, trug es andererseits dazu bei, die Landes-Industrie zu heben, und den allgemeinen Kredit zu befestigen. Die unglücklichen Ereignisse des Jahres 1830 aber benahmen vielen Gutsbesitzern die Möglichkeit, bis zu dem durch das Gesetz vom 13. Juni 1825 festgesetz-

ten Termin dem Vereine beizutreten. Um nun auch sie zur Theilnahme an den daraus entspringenden Vortheilen zuzulassen und zugleich, wenn auch mit einigem Verlust für die Regierung, durch Wiederausfüllung der Lücke, welche die in Folge der allmählichen Tilgung der ersten Anleihen geschehene Zurücknahme von Valuten aus dem Umlauf verursacht hat, die Wirksamkeit des Kredit-Instituts selbst zu erweitern, verordneten Wir im Jahre 1836 auf Vorstellung Unseres Statthalters im Königreich die Entwerfung eines Plans zur Herausgabe neuer Pfandbriefe, unter Mitwirkung der Polnischen Bank, jedoch mit der Bedingung, daß dem Grundgesetze des Vereins nicht im mindesten zu nahe getreten werde. Der in dieser Angelegenheit ausgearbeitete Gesetz-Entwurf wurde, nachdem er von den Behörden des Vereins und von dem General-Direktor der Regierungs-Kommission des Schatzes und der Finanzen gehörig geprüft worden, der Reihe nach dem Administrationrath und dem Staatsrath des Königreichs zur Erwägung vorgelegt. Da Wir sodann ersahen, daß der erwähnte Entwurf in dieser Gestalt, in welcher er Uns schließlich von dem Reichsrath in dem Departement für die Angelegenheiten des Königreichs Polen vorgelegt wurde, die Rechte der Besitzer der alten Pfandbriefe unverfehrt läßt, und da Wir Uns überzeugten, daß die beabsichtigte Erweiterung des Wirkungskreises des Vereins die Spuren der Unglücksfälle, welche dies Land getroffen haben, um so erfolgreicher tilgen dürfte, so haben Wir es angemessen gefunden, den besagten Entwurf in ein Gesetz zu verwandeln, und befehlen Wir demnach, daß dieses Gesetz in die Gesetzsammlung aufgenommen und von allen in den Regierungs-Kommissionen präsidirenden General-

Direktoren, namentlich aber von dem General-Direktor der Regierungs-Kommission des Schatzes und der Finanzen, so wie von den Behörden des Kredit-Vereins, sofort vollzogen werden."

### F r a n k r e i c h.

Paris den 6. Mai. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer kam es zur Abstimmung über den ganzen Gesetzentwurf wegen der Renten-Conversion. Es ergab sich folgendes Resultat:

für den Entwurf . . . . 251 Stimmen,  
gegen denselben . . . . 145 "

Majorität . . . . . 106 Stimmen.

Die Kammer vertagte sich darauf auf künftigen Montag.

Das Journal des Débats beklagt sich über die Verwirrung und Veränderlichkeit, die sich in den beiden letzten Sitzungen der Deputirten-Kammer kundgegeben habe, und fügt hinzu, daß aus einer solchen Anarchie unmöglich etwas Gutes hervorgehen könne. Der Messager bemerkt darauf: „Das ministerielle Blatt vergißt augenscheinlich, daß das Benehmen des Kabinetts Anlaß zu dem Schwanken in der Erörterung über das Reduktions-Gesetz gegeben habe.

Von der Navarresischen Gränze schreibt man unterm 29. April: „Die Verwandten Munia-gorri's sind auf Befehl des Don Carlos verhaftet und nach Estella gebracht worden. Die Karlisten sind sehr unzufrieden mit dem General Guergués und es heißt, er werde durch Billareal im Kommando ersetzt werden. Der General Mair ist am 23. nach Tafalla marschirt und hat alle Proviant-Lieferanten der Armee von Navarra verhaften lassen, weil sie Proviant zurückbehalten hatten. Sie sollen in Pampelona vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Don Carlos befindet sich noch immer in Estella."

Die Quotidienne bezweifelt die Richtigkeit der auf telegraphischem Wege gemeldeten Niederlage der Karlisten unter Negri und macht sich besonders darüber lustig, daß er 200 Offiziere und sämtliche Artillerie verloren habe. Er müsse wohl, meint das genannte Blatt, sehr viel Beförderungen vorgenommen haben, da er überhaupt nur mit 4000 Mann aufgebrochen sei, und was die sämtliche Artillerie betrifft, so müßten die Karlisten, da sie ursprünglich nur zwei Kanonen besaßen, ohne Zweifel den Christinos zuvor viele Kanonen abgenommen haben, um sie später wieder an dieselben verlieren zu können.

An der Börse schmeichelt man sich noch immer mit der Hoffnung, daß das von der Deputirten-Kammer nun angenommene Renten-Reduktions-Gesetz entweder von der Pairskammer nicht genehmigt, oder vom Könige nicht sanctionirt wird, und die Course der Rente bleiben daher bis jetzt ziemlich unangefochten. Die von dem Telegraphen gegebene

Nachricht von dem Siege Espartero's hat auf die Course der Spanischen Papiere wenig oder gar keinen Einfluß gehabt.

### S p a n i e n.

Madrid den 25. April. Man will wissen, daß der Wunsch der Regierung, sich des Grafen Parsent, der Intendant des Infanten Don Francisco de Paula ist, zu entledigen, eine von den Ursachen sei, welche die Abreise des Prinzen herbeiführt haben. Der Graf Parsent ist ein persönlicher Feind der verwitweten Königin und man schreibt ihm die in der letzten Zeit gegen die Königin gerichteten Spottgedichte und beleidigenden Artikel mehrerer Blätter zu.

Am 13. d. wüthete in der Bai von Cadix ein Sturm, der den Verlust mehrerer Schiffe herbeiführte, doch sind nur vier Personen dabei ertrunken.

### Großbritannien und Irland.

London den 6. Mai. Die ministeriellen Blätter nennen den Marquis von Londonderry jetzt den Agitator von London, weil er die hiesigen Kaufleute und Fabrikanten wegen der Verkürzung der Krönungs-Ceremonien gegen das Ministerium aufzureizen sucht. In Folge seines Schreibens wurde heute unter dem Vorsitz des Alderman Copeland im Londoner Kaffeehause eine Versammlung von Mitgliedern der Londoner Corporation gehalten und in derselben eine Reihe von Resolutionen angenommen, worin der Wunsch ausgesprochen wird, daß die Krönung mit größerem Gepränge vor sich gehen und daß namentlich der Krönungszug zu Fuß stattfinden möchte. Die Hofzeitung enthält übrigens nun die vom 2. d. datirte Proklamation, durch welche die Verlegung der Krönung vom 26. auf den 28. Juni angezeigt wird, mit dem Hinzufügen, daß in den früheren Bestimmungen hinsichtlich des Unterbleibens des Banketts und des Krönungszuges nichts geändert worden sey.

Gestern wurde an dem Rande des Epping-Forestes in Gegenwart mehrerer Gelehrten der erste Versuch gemacht, einen großen Montgolfierschen Ballon mittelst eines neu erfundenen Ofens mit heißer Luft zu füllen. Es ist durch diese Methode die Gefahr, daß ein Funke mit dem Ballon in Berührung kommen könnte, völlig beseitigt, und obgleich die Temperatur in dem Ballon bis auf 75° R. stieg, so war doch nicht der geringste Ansehn von Gefahr vorhanden. Die Füllung war in acht Minuten vollendet, und der Ballon konnte 1200 Pfund tragen, außer dem Ofen und der Gondel, welche letztere allein 300 Pfund wiegt, funfzehn Fuß lang und acht Fuß breit ist. Drei Personen stiegen zu einer bedeutenden Höhe, machten aber keine eigentliche Luftreise, da es nur darauf ankam, den Ballon zu prüfen. Alle Anwesenden waren völlig zufrieden mit dem Erfolg des Experiments. Das

erste eigentliche Aufsteigen wird vom zoologischen Garten aus stattfinden.

### Vermischte Nachrichten.

Man schreibt aus Berlin v. 6. d.: Der vorgestern Abend angekommene Türkische Gesandte, Kiamil Pascha, ist ein Mann in bereits vorgerückten Jahren, von ernstem und entschlossenem Ansehen. Die, obgleich in nicht starken Tagereisen gemachte Tour, scheint ihn etwas angegriffen zu haben. Er hat gestern seine Zimmer nicht verlassen, aber zwei seiner mitgebrachten Offiziere wurden gestern beim Minister des Königl. Hauses, Fürsten Wittgenstein, und bei dem Hofmarschall v. Rastow eingeführt. Das Gefolge des Paschas besteht aus ungefähr 24 Personen.

Seit Kurzem strömen die Neugierigen dem Wege nach Potsdam zu, wo in der Nähe des Potsdamer Thores zu Berlin die Arbeiten der Eisenbahn begonnen haben. Der Bau geht durch die Wiesengründe, welche die Stadt umgeben, und bedarf ziemlich hoher Dämme. Zu diesen benutzt man einen Durchstich des sogenannten Kreuzberges, und es ist für die Bewohner ein neuer und ziemlich interessanter Anblick, die Wagen mit dem Material auf dem Stück gelegter Eisenbahn vorüberrollen zu sehen. Man erwartete die Locomotive von Hamburg, mit deren Hülfe dann der Transport ungleich schneller gehen wird. Die Arbeiten schreiten rüstig fort und die Bahn wird trotz aller ungünstigen Prophezeiungen, welche von einigen Feurnalen so geflüstert verbreitet worden, am 3. August eröffnet. — Die Leipzig-Berliner Bahn wird nun über Dessau gebaut werden; sachverständige Männer urtheilen jetzt über dies Unternehmen nicht günstiger, als über die früheren Pläne, und wollen an keine dauernde Rentirung des Unternehmens auf einem so bedeutenden Umwege glauben.

Die Leipziger Allg. Zeit. theilt folgende Artikel aus Danzig vom 1. Mai mit. Der Verein der Freiwilligen, welcher sich hier namentlich thätig beweist, hat an F. K. H. die Prinzessin Mariane, Gemahlin des Prinzen Wilhelm, des Bruders unsers Königs, eine Adresse gesandt, worin der hohen Verdienste jener edlen Frau, die zur Zeit des Befreiungskriegs an der Spitze der Frauenevereine stand, mit tiefer Dankbarkeit gedacht wurde. Die Prinzessin hat in einem eigenhändigen Schreiben, voll gemüthlichen Ausdrucks und weiblicher Herzensgröße, dem Vereine ihren Dank gesagt und darin erklärt, daß die ihr zu Theil gewordene Anerkennung sie bis zu Thränen gerührt habe. — Um die Stelle eines Direktors des hiesigen Theaters bewirbt sich sehr eifrig der Direktor des Stadttheaters zu Posen, Hr. Vogt, dem der König als Anerkennung seines redlichen, eifrigen Bemühens kürzlich ein Geschenk von 2000 Thalern machte.

### Musikalische.

Am letzten Sonnabend erwarb sich der hiesige Gesangsverein ein großes Verdienst durch die Ausführung des berühmten Haydn'schen Oratoriums „die Schöpfung“ zum Besten der durch die Ueberschwemmung in der Gegend von Glogau Verunglückten. Es war zu diesem Zwecke die hiesige schöne Garnisonkirche bereitwilligst hergegeben, was uns so dankenswerther erscheint, als sich ein äußerst zahlreiches Auditorium zur Anhörung dieses großartigen Tonwerks versammelt hatte, so daß ein anderes Lokal, mit etwaiger Ausnahme des Theaters, die Menge der Zuhörer schwerlich gefaßt haben würde. Bei der Menge der künstlerisch durchgebildeten, zum Theil mit seltenem Talente begabten Dilettanten in unserer Stadt und bei der anerkannten Tüchtigkeit des Dirigenten, Hrn. Domkapellmeisters Klingohr, ließ sich zum Voraus auf eine im Ganzen recht gelungene Ausführung dieses Meisterwerks schließen, und der Erfolg rechtfertigte diese Erwartung vollkommen. Die Chöre wurden durchweg kräftig und mit seltener Präcision executirt, namentlich der Schlußchor der ersten Abtheilung, und unter den Soli traten mehrere in seltener Kunstvollendung hervor. So gebührt dem Gesangsverein aufrichtiger Dank, nicht allein für sein edles Streben, Leiden zu mildern, sondern auch für sein erfolgreiches Bemühen, größere Musikwerke, die man bisher nur in großen Residenzen zu hören bekam, auch bei uns zur Ausführung zu bringen. B.

### Theater.

Die Aufführung von Mozart's nie altwerdender „Zauberflöte“ war abermals eine durchweg gelungene, und bewies zur Genüge, daß es unserer Bühne keineswegs an den Mitteln fehlt, Opern zur Befriedigung jeder irgend billigen Anforderung aufzuführen. Hr. Grapow (Tamino), Hr. Vickers (Sarastro) u. Mad. Pohlmann (Pamina) waren so vorzüglich bei Stimme und sangen mit so sichtlichlicher Lust, daß wir noch fast keine bessere Leistung von ihnen gehört haben. Eben so ist Herr Mayer ein trefflicher Papageno und Hr. Niehm ein würdiger Repräsentant des Sprechers. Mad. Karsten, als Königin der Nacht, überraschte den Ref. durch ihre Singfertigkeit und die glückliche Befiegung der bedeutenden Schwierigkeiten dieser Rolle, da er sie bisher noch nicht als Sängerin hatte kennen lernen. Anerkennung verdient es auch, daß sowohl Papageno und die drei Damen, als auch insbesondere die drei Knaben — so oft die partie honteuse in dieser Oper — ausgezeichnet gut zu nennen waren. Eben so waren die Chöre gut eingeübt, strengten sich aber mitunter ein wenig zu sehr an. Das Haus war etwas besser besetzt, als gewöhnlich in der letzten Zeit, doch bei weitem nicht genug für den Werth der Leistung und

für das Bedürfnis der Direktion, die bei länger andauernder Theilnahmlosigkeit des Publikums das Institut schwerlich dürfte halten können. Sollte nicht in der jetzigen Jahreszeit ein Abonnement ersprießlich sein? Es wird gewiß jeder den kleinen Beitrag gern hergeben, um ein Kunstinstitut erhalten zu sehn, ohne das unsere Provinzialhauptstadt dem Fremden oder Nicht-Theilnehmer geschlossener Gesellschaften weniger Annehmlichkeiten darbietet, als manche kleine Landstadt in andern Provinzen. Doch muß in diesem Falle die Direktion ihr Versprechen auch halten und die angekündigten Stücke wirklich — und zwar in möglichster Vollendung — geben, sei es auch nur auf einem Gebiet: Oper oder recitirendes Schauspiel. Mittelmäßigkeit führt in jetziger Zeit unfehlbar zum Ruin. Fr.

**Stadt-Theater.**

Dienstag den 15. Mai zum Erstenmale: Der todte Gast; Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von C. Lebrün. (Manuscript.)

**Nothwendiger Verkauf.**

Ober-Landesgericht zu Posen. Abth. I.

Das Rittergut Gostyn I. Anthells, im Kreise Kröben, gerichtlich abgeschätzt auf 11,339 Rthlr. 2 Egr. 11 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuschendenden Taxe, soll im fortgesetzten Diebstahl-Termine am 28sten August 1838 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Posen den 28. April 1838.

**Nothwendiger Verkauf.**

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Karge im Kreise Bomst, incl. der auf Höhe von 477 Rthlr. 9 Egr. 9 Pf. anerkannten Gewerbe-Rente, landschaftlich abgeschätzt auf 119,439 Rthlr. 25 Egr. 10 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuschendenden Taxe, soll am 24sten Januar 1839 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, als:

- 1) der Starost Thadden v. Mocki,
- 2) die Erben der Gräfin Wilhelmine Philippine Beate v. Anruh,
- 3) die Erben der Wittwe Anna Dorothea Bunzel,
- 4) der Oberst-Lieutenant a. D. v. Biereck,
- 5) der Buchhalter Wdolph Alexander Christian Peschel, früher in Berlin, jetzt dessen Erben,
- 6) die Paulitschen Erben,
- 7) die Erben des Boyts Carl Köhl,
- 8) die vermittelte Landrätin v. Anruh, modo deren Erben,

werden hierzu öffentlich vorgeladen. Posen den 21. April 1838.

Ueber den Nachlaß des am 2ten Juli 1829 zu Zodyn gestorbenen Krügers Christian Schulz ist heute auf den Antrag des Verlassenschafts-Curators der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 29sten Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath von Rohr im Partheizimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden. Der Justizrath Wittwer hieselbst wird den unbekanntem Gläubigern als Mandatar in Vorschlag gebracht.

Wollstein den 28. April 1838.

**Königliches Land- und Stadtgericht.**

**Für Landwirthe**

empfehlen wir den so berühmten Wunder- oder Niesen-Klee (Trifolium melilotes officinale leucantha maxima)

die Portion von 200 Korn . . . . . 6 Egr.

echt franz. Lucerne pro Pfd. . . . . 9 Egr.

Gras-Spörgel oder Rindich pro Scheffel . 1 Rthlr. 20 Egr.

ferner: ein bedeutend sortirtes Lager frischer Klee-, Gras- und anderer Oekonomie-Saamen, wovon Aufträge (besonders Klee) bis 100 Centner oder Scheffel sofort billiger, als in irgend einer Handlung hiesiger Provinz, ausgeführt werden können.

Gedr. Auerbach, Büttel-Strasse in Posen.

**Börse von Berlin.**

Den 12. Mai 1838.	Zins-	Preuls. Cour.	
	Fuß.	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligt 1830 . . . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	65	64 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit laut. Coup. . . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	43 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	101
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito . . . . .	4	101	—
dito dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	100 $\frac{1}{2}$	—
dito dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito . . . . .	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu. . . . .	—	90 $\frac{1}{2}$	—
Gold al marco . . . . .	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Disconto . . . . .	—	3	4